Opfer der Technik

Autor(en): **Däster, Robert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **79 (1953)**

Heft 18: **Auto**

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-492236

Nutzungsbedingungen

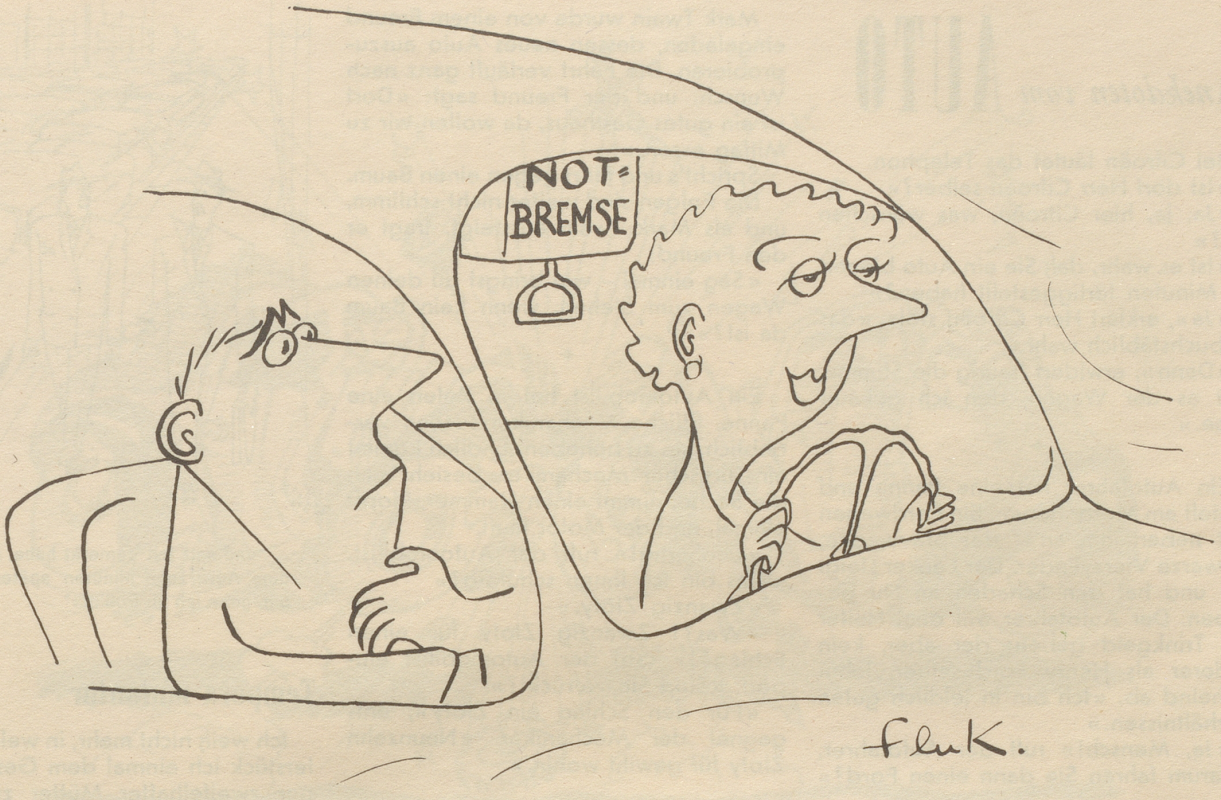
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Der Vorsorgliche

Emil und die Okkasion

Emil hat, nach eingehenden Beratungen mit Frau und Sparkassenbüchlein, eine Okkasion gekauft. Wobei zu bemerken ist, daß heutzutage unter ‹Okkasion› immer ein Auto zu verstehen ist. Okkasion heißt soviel wie günstige Gelegenheit, also günstige Gelegenheit gleich Auto. Umgekehrt stimmt es nicht immer.

Von den einleitenden Beratungen also, von der Kauftätigung, wußte Hans zu berichten. Emil habe seine sieben Hunderter-Noten hervorgeklaubt und seinen Benz vorsichtig per Lernfahrbewilligung nach Hause gesteuert. Nein, aus erster Hand stamme die Gelegenheit nicht, und entstanden sei sie noch zur stromlinienlosen Zeit. Hingegen sei es wirklich ein zügiger Wagen. Schon bei vierzig Kilometer Tempo ziehe es durch die glasverkleideten Seitenteile ... aber ein Automobil sei es unverkennbar, nur – es laufe nicht, genauer, es laufe nicht mehr. Daran sei aber Emil ganz alleine schuld. Er habe nämlich die Unvorsichtigkeit begangen, an seiner Okkasion die Motorhaube zu öffnen, das wirklich Dümmste, das ein Okkasionsbesitzer tun könne, kein rechter Okkasionsmotor lasse sich ungestraft in seine Eingeweide schauen!

Während einer Woche gab Hans das stereotype Bulletin heraus: ‹Er läuft noch immer nicht.› Weiter erfuhr Emils Bekanntenkreis von neu angeschafften und eingebauten Details, wie: neue Pneus, neue Scheinwerfer nebst zugehöriger Batterie, zwei Richtungszeiger, von denen der linke trotz verzweifeltem Basteln seine ihm angestammte Funktion hartnäckig verweigere – kurz, Emil war an seinem Benz ununterbrochen freizeitbeschäftigt. Während eine zusätzliche Hunderternote nach der andern ihren Weg zum Autozubehörgeschäft suchte und fand.

«Heute wäre der Motor beinahe gelaufen!», sagte Hans nach vierzehn Tagen. «Zweimal hätte er kurz gestottert, vor Aufregung sei Emil vom Gas geschlipft, und dann sei es leider aus gewesen ...» –

Zwei Tage später telefonierte Hans: «Es läuft!» Verblüfft fragte ich zurück, seit wann ein Motor, oder meinetwegen eine Okkasion, sächlichen Geschlechts sei, es müsse doch sicher ‹er› oder ‹sie› heißen. «Du hast vollkommen richtig verstanden, ‹es› läuft. Emil hat nämlich, trotz meiner wiederholten Warnungen, zum x-ten Male die Motorhaube geöffnet. Deren Sicherungshebel – noch nicht ersetzt – brach, und das Blut läuft unstillbar von Emils rechtem Daumen.»

WS

Opfer der Technik

Da trafen wir einander
Im Alpenrosen-Rot.
Ich und ein Salamander.
Und letzterer lag tot.

Der Pfad war von der Weite
Die laut Verkehrsdekret
Als maximale Breite
Für Autos eben geht.

Und just so ein Vehikel
Mit viel Karosserie
Fuhr hier hinauf. Ein pickel –
Ein hartes PS-Vieh.

Da starb der Salamander.
«Was sucht ein Cabriolé»
So aber fragt der Wander-
Und Tierfreund, «in der Höh'?»

Robert Däster

Hotel Anker Rorschach
Telephon 4 33 44 Das Haus für gute Küche
Restaurations-Seeterrasse
Alle Zimmer mit Tel. und fl. Wasser, Privatbäder
Bes. W. Moser-Zuppiger

ZÜRICH
NEUES CITY HOTEL
Löwenstrasse 34
Erstklass-Hotel Garni im Zentrum